

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 9 (1933)

Heft: 14

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zeichnung von Kurt Balkie, Bavaria-Verlag

«Was würdest Du wohl tun, lieber Max, wenn ich plötzlich sterben müßte?»
«Dasselbe, was Du tun würdest, wenn ich stürbe!»
«O, Du Elender, also sofort wieder heiraten!»

«Fritz, wo warst du gestern mit meinem Auto?»
«Ich habe nur einen Freund ins Theater gebracht!»
«Dann sage deinem Freund, seinen Lippenstift kann er sich bei mir abholen.»

Hausierer: «Etwas gefällig: Notizbuch, Aschenbecher . . .»
Herr: «Das machen wir selbst!»
Hausierer: «So, das tut mir leid, das ist Zuchthausarbeit!»

ARTISTEN ZU HAUSE



Der Feuerfresser liebt die Spiegeleier



Der Schlangenmensch näht sich einen Hosenknopf an



Der Hürdenläufer im Schlafwandel

Die ELFTE Seite

«Ich stelle es mir schrecklich vor, lebend begraben zu werden.»
«Tot begraben sein ist auch kein Spaß.»

«Immer weniger Störche sieht man jetzt.»
«Kein Wunder! Wo doch kein Mensch mehr an sie glaubt.»

«Willst du deinen kleinen Bruder nicht sehen, den dir der Storch gebracht hat?»
«Nee . . . Zeig mir lieber den Storch!»

Nachdem die Schiffbrüchigen tagelang auf dem Ozean umhergeirrt waren, gelangten sie endlich auf eine Insel, die sie für völlig wild und von Menschen unbewohnt hielten. Aber plötzlich lichtete sich das Dickicht, und auf einer Lichtung sahen sie einen Mann an einem Baum aufgehängt.

Da entrang sich einer der Damen ein Schrei: «Dem Himmel sei Dank — wir sind auf zivilisiertem Boden!»

«Ich habe eine fabelhafte Idee für ein neues Geschäft.»
«Und wieviel Monate Gefängnis stehen darauf?»

«Merkwürdig, die beste Zigarre wird verdorben, wenn man sie ausgeben läßt.»
«Genau so ist es mit den Männern.»

«Papa, gehen die Indianer immer im Gänsemarsch?» «Das weiß ich nicht, mein Junge. Ich habe nur einen in meinem Leben gesehen, aber der tat es.»



Die Bettlergewerkschaft.

A.: «Ich mache nicht mehr in Blind, jeder zweite wirft ein falsches Geldstück in den Hut. Ab morgen mache ich in Taubstumm.»
B.: «Das ist auch so — wie willst Du dann schimpfen, wenn die Wohltäter Dir nichts geben?»

Der Gatte hatte erfahren, daß seine Frau ihn betrog. Außer sich rennt er nach Hause, stürzt zu seiner Frau ins Zimmer und schreit: «Ich weiß alles!»

«Du übertriebst!» lächelt sie. «In welchem Jahr war das Konzil zu Trient?»

Zoologie-Stunde. Man behandelt den Maulwurf. «Er frisst täglich so viel wie wiegt?», sagte der Lehrer.

«Herr Lehrer, woher weiß denn der Maulwurf wieviel er wiegt?», platzte der kleine Moritz heraus.